

1. Kapitel: Element Luft

Dank seines Kommunikations-Talents könnte der Bläuling gut als Chefredakteur im Wiesenreich unterwegs sein und einige der besonderen Luftakrobaten unter den Wiesenhelden für Euch interviewen.

Übrigens:

Einige der kleinen Bläulingsstämme fliegen oftmals zusammen umher. Wenn sie dann auf der Erde landen, sieht es aus, als wäre mit einem Mal ein Blumentepich aus braunen, blauen und gesprenkelten Blümchen erwacht.

Die Männchen und Weibchen kann man übrigens gut durch ihre verschiedenen Farben unterscheiden.

Die Innenflügel haben eine kräftige Farbe und von den Außenflügeln her scheint, es als trügen sie bunte Sommersprossen.

Je nach Stamm haben die Bläulinge eine Flügelspannweite von 2,5 bis 5 cm.



Linus von Liebtlich



Lina von Liebtlich



Viele von uns Wiesenbewohner sind als Flieger unterwegs. Manche von uns scheinen durch die Luft zu tanzen, oder sind rekordverdächtig schnell. Es gibt auch welche, die sich recht tollpatschig anstellen und von daher lieber zu Fuß unterwegs sind.

Meist haben sie zwei oder vier Flügel. Doch es gibt auch Vielflügler - mit so vielen Flügeln wie der Tag Stunden hat.

Manche Flügel sind hauchdünn, andere sind wie die Dächer Eurer Häuser mit einer Art Ziegelschicht besetzt: winzige Schuppen, die je nach Lage und Form variieren - ähnlich wie bei einem Regenbogen.

Dann gibt es auch Flieger, die ihre Flügel direkt nach dem Flug wieder unter einer dicken Panzerung verstecken: zu diesen Stämmen gehören die Käfer.

Viele Stämme aus der Familie der Bläulinge sind auf unseren Wiesen nicht mehr oft anzutreffen. Besonders gefährdet sind die Stämme der Ameisenbläulinge. Ihnen fehlen die strahlend gelben Punkte und die Flügel sind insgesamt mehr graubraun eingefärbt.



Wir Bläulinge verstehen die chemische Sprache der Ameisen und können sie geschickt nach ammen. Aber wir können noch mehr: einige Stämme produzieren eine Art Zaubertrank und hypnotisieren so die Ameisen-Soldaten.

Linus von Lieblich

Hauhechel-Bläuling

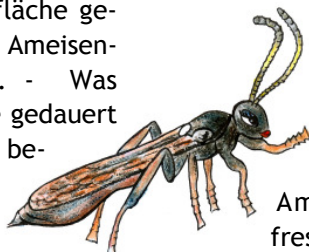
Als Linus gerade aus seinem Ei geschlüpft war, hat er sich erst mal für einige Tage ins Innere seiner Futterpflanze gegraben und hat dort genauso, wie ein Regenwurm in die Erde, gelebt.

„Doch dann, als ich endlich so groß wie eine Ameisenlarve war, hab ich mich wieder an die Oberfläche gebuddelt und nach einem Ameisen-trupp Ausschau gehalten. - Was natürlich nicht allzu lange gedauert hat und hab dann meinen betörenden Zaubertrank verstreut.“

Mit Hilfe dieses Duftes werden die Ameisen in ihre Diener verwandelt. Ab da bewachen die Soldaten nur noch die Futterpflanze der Raupe, so dass hat die Kleine ihr Fressen ganz für sich allein hat. Die Larven der Ameisenbläulinge lassen sich dagegen von ihrer Wirtspflanze fallen und dann von den Knotenameisen direkt mit nachhau-

se ins Nest mitnehmen. Dort werden die Kleinen gefüttert und großgezogen.

Meist produzieren die Stämme der Bläulinge ein besonderes Parfum oder benützen eine Art betörenden Singsang, wodurch die Ameisen regelrecht ihrem Charme verfallen.



Andere Raupenstämme dieser Gattung benehmen sich dagegen fast schon unverschämt: Sie imitieren die Ameisenkönigin und fressen dann einfach deren Brut auf.

Doch da die Natur stets für Ausgleich sorgt, hat dieser Stamm auch einen Gegenspieler: Einige **Schlupfwespenarten** bedienen sich ihrerseits an diesen Raupen und sorgen auf diese Weise dafür, dass die Ameisen überleben können.

Manche von ihnen haben einen ganz besonders schönen Namen, wie Silberpunkt oder Himmelsvogel. Sie tragen auf ihren Flügeln eine Spezialschicht, mit deren Hilfe sie selbst bei großer Sommerhitze unterwegs sein können.



Schmetterlinge zählen zu den fliegenden Edelsteinen der Lüfte, weil viele von den Tagfaltern so farbenfroh und bunt anzusehen sind. Andere wiederum wollen nicht gesehen werden, das gilt vor allem für die Nachtfalter. Sie tarnen sich so perfekt, dass sie geradezu mit dem Untergrund zu verschmelzen scheinen.



Neben geheimnisvollen Schriftzeichen, und der Fähigkeit sich „unsichtbar“ zu machen, scheinen manche Schmetterlinge sich sogar in ein größeres Tier verwandeln zu können, dass in einem Versteck sitzt und die Welt beobachtet.

Ja, manchmal sieht wirklich aus, als wäre Zauberei im Spiel - und doch ist es, wie bei den Menschen, nur reine Illusion!

Blanche von Elberich

Federgeistchen

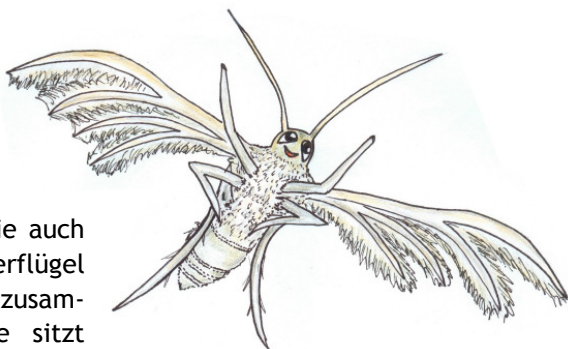
„Hokus-Pokus - aus zwölf
mach eins!“



Kaum hat sich Blanche auf einem Blatt niedergelassen, so hat sie auch schon ihre 24 Federflügel wie einen Fächer zusammen gefaltet. Sie sitzt

nun da, wie der Buchstabe T, der aus einem Buch gefallen ist.

Die Familie der Federgeistchen besitzt 2 Flügelpaare, die sich in 24 Einzelteile aufgliedern lassen, so-



mit ist sie zugleich auch das Insekt mit den meisten Flügeln.

Magic-Boy & Magic-girls

Da sich diese Nachtfalter sehr gut anpassen können, sind sie in vielerlei Lebensräumen zuhause - und auch an Orten zu finden, die wegen des hohen Salzgehaltes nicht von jedem gemocht werden: die küstennahen Salzwiesen.

Nur wenige aus dem Volk der Federgeistchen gelten bei uns Menschen als Nützlinge. Doch diese wenigen, werden bei bestimmten Pflanzen eingesetzt, die wie Krebsgeschwüre wuchern, und somit helfen sie das Gleichgewicht in der Pflanzewelt wieder herzustellen.